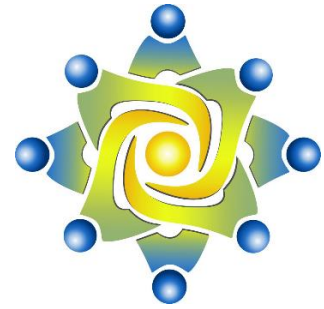


Vorschlag für die 2. Woche:

Schutzlos ausgeliefert?

Möglichkeit A Symbolbilder



Vorzubereiten:

- Pro TeilnehmerIn ca 3-4 symbolträchtige Bilder. Wenn es die räumlichen Verhältnisse erlauben, die Bilder schon vor Beginn der Gesprächsrunde im Raum (oder Nebenraum) so auflegen, dass man in Stille herumgehen und die Bilder betrachten kann,
- Eventuell meditative Musik für die Zeiten des Nachdenkens
- Zettel und Schreibstifte für persönliche Notizen
- Zettel (etwa Postkartengröße), pro Person wenigstens 5
- Gebet für den Abschluss (siehe Beilage)

1. Schritt: Gebet (siehe Anhang für alle Modelle)

Der/die GruppenbegleiterIn erinnert an die 3 wichtigsten Gesprächsregeln:

- Von den eigenen Erfahrungen sprechen, **nicht diskutieren.**
- **Jede(r) entscheidet selbst**, was er/sie sagen möchte und was nicht, niemand soll sich zu etwas gezwungen fühlen.
- **Diskretion! Diskretion! Diskretion!**

2. Schritt: Symbolbilder auswählen

Der/die Begleiter/in legt die vorbereiteten Bilder auf den Tisch oder führt die Gruppe in den Raum mit den Bildern und lädt die Teilnehmer ein, sich die Bilder **in Stille** anzuschauen und sich zu fragen:

- **In welchem Bild begegnet mir Gott?**
- **In welchem Bild vermisse ich Gott?**

(Meditative Stille ist bei diesem Vorgang sehr wichtig, evtl. mit meditativer Musik im Hintergrund.)

Während des Anschauens soll noch niemand ein Bild zu sich nehmen. Wenn alle Teilnehmer alle Bilder in Ruhe betrachtet haben, lädt der Begleiter ein, sich zu jeder der beiden Fragen ein Bild auszuwählen und an sich zu nehmen.

Wenn schon ein/e andere/r das gewünschte Bild genommen hat, kann man sich nebeneinander setzen.

3. Schritt: Symbolbilder betrachten

Jede/r soll die gewählten Bilder noch etwa 5 Minuten betrachten und sich fragen:

- **Was sagt mir dieses Bild über die Anwesenheit und/oder Abwesenheit Gottes?**

4. Schritt: Einander erzählen

Der Begleiter lädt die Teilnehmer ein,

- nach und nach die gewählten Bilder der Gruppe vorzustellen,
- zu erzählen, warum sie diese Bilder gewählt haben
- und was ihnen beim stillen Betrachten dazu noch eingefallen ist.

5. Schritt: 2. Erzählrunde

(Falls der 4. Schritt so intensiv ausfällt, dass nicht mehr genügend Zeit bleibt, kann diese zweite Gesprächsrunde entfallen)

Der Begleiter leitet eine zweite Runde des Gesprächs ein, indem er einlädt zu erzählen:

- **Wo habe ich persönlich Spuren Gottes in meinem Leben wahrgenommen? (in welchen Erfahrungen, Ereignissen, Erlebnissen...)**
- **Wo habe ich Gott in meinem Leben vermisst?**

6. Schritt: Kärtchen beschriften

Es liegt das Blatt mit den Satzanfängen auf den Tisch (*Gott, du bist für mich ...
Gott, ich nenne dich ...*)

Weiters stehen kleine Kärtchen (etwa in Postkartengröße) zur Verfügung. Die TeilnehmerInnen werden eingeladen, auf den Kärtchen Sätze mit den oben angeführten Satzanfängen zu schreiben. *(z.B.: Gott, du bist für mich wie eine Sonne am Morgen... Oder: Gott, ich nenne dich die liebende Mutter...)*

7. Schritt: Gemeinsames Gebet

Jemand liest seine Sätze vor und legt sie in die Mitte des Tisches, (höchstens drei auf einmal) dann beten alle einen Zwischenruf wie z. B: „Gott, wir loben dich, wir danken dir..“ – je nach Können und Vorlieben der Teilnehmer.

Abschluss mit einem „Vater unser...“ oder „Ehre sei dem Vater...“ oder einem Gebet aus dem Anhang

„Gott, du bist für mich wie . . .“

„Gott, ich nenne dich . . .“

„Gott, du bist für mich wie . . .“

„Gott, ich nenne dich . . .“